

**Predigt über 2. MOSE 3,1-14**  
**Sonntag, 5.2.2017 – Letzter Sonntag nach Epiphantias - 10 h**  
**GOTTESDIENST in der Friedenskirche GAIMERSHEIM**

*„Du bist, wie Du bist: schön sind deine Namen. Halleluja. Amen.“*

So, liebe Gemeinde, haben wir es gerade gesungen. Das klingt fast wie eine Liebeserklärung. Wenn jemand den Namen seines oder ihres Schatzes hört, dann ist dieser Name schöner als alle anderen. Allerdings ist im Lied niemand unter uns gemeint und auch nicht unsere Allerliebsten. Es ist Gott gemeint. Und da können wir ins Stutzen und ins Stolpern geraten: schön sind Gottes Namen? Welche Namen hat er denn, bitteschön? Wie sollen wir ihn anreden – wie von ihm reden?

Genau über diese wichtige, zentrale Frage möchte ich mit Ihnen und Euch heute nachdenken. Wie bitteschön heißt Gott? Wie soll ich, wie sollen, wie dürfen wir ihn anreden?

Mose hatte übrigens ziemlich dasselbe Problem. Mose, den Gott ausgewählt hatte, trotz seiner problematischen Vorgeschichte mit den Ägyptern das Sklavenvolk der Hebräer aus der Sklaverei in Ägypten zu herauszuführen in die Freiheit. Vorhin haben wir gehört, was Mose gesagt hat. Es ist eine der schwierigsten und zugleich eine der tiefsten und wichtigsten Bibelstellen überhaupt. Ich lese noch einmal die Verse, in denen die Worte in 2. Mose 3 gipfeln (V. 13+14):

*Mose entgegnete: "Wenn ich zu den Israeliten komme und ihnen sage, dass der Gott ihrer Vorfahren mich zu ihnen gesandt hat, werden sie mich nach seinem Namen fragen. Was sage ich dann?"*

*Gott antwortete: „Ich bin euer Gott, der für euch da ist. Darum sag den Israeliten: 'Ich bin für euch da' hat mich zu euch gesandt. ...“*

Ganz wörtlich steht da eigentlich fast ein Rätselsatz: „Ich bin, der ich bin“. Er kann genauso gut und richtig auch übersetzt werden. „Ich werde sein, der ich war.“ Martin Luther hat übersetzt: „Ich werde sein, der ich sein werde.“ Ich denke an Euch, die Konfirmanden und Präparanden. Denkt Ihr eher: das ist ja ein schöner, ein interessanter Name ... oder meint Ihr eher: was soll das – wer hat denn so einen komischen, ja blöden Namen? Aber auch Sie, liebe Erwachsene: lächeln Sie eher, denken Sie tief nach oder runzeln Sie die Stirn. „Ich werde sein, der ich sein werde.“ Aha - so so.

*„Entschuldigung, Gott, wie soll ich Dich nennen? Wie heißt Du denn?“* Diese Frage ist schon ziemlich bedeutsam, ja entscheidend. Kann ich mich – zum Beispiel beim Beten – an jemanden wenden, jemandem meine Nöte und Geheimnisse und Hoffnungen anvertrauen, von dem oder von der ich nicht einmal weiß, wie er oder sie richtig heißt? Ich meine, außer bei der Telefonseelsorge vielleicht, wo es ja gerade ganz wichtig ist, dass niemand den eigenen Namen verraten muss, damit das Gespräch und der Versuch zu helfen anonym bleibt...?

Liebe Gemeinde, ich finde es sehr gut, dass der rätselhafte Name „Ich werde sein, der ich sein werde“ immer wieder so übersetzt werde, wie ich es Frau Wein bei der Lesung vorhin habe vorlesen lassen: nämlich mit „Ich bin für euch da“. Denn in beiden Teilen der Bibel stellt sich Gott vor mit dem, was er tut, wie er tickt, was er für die Menschen – speziell für sein auserwähltes Volk Israel und für alle Menschen – empfindet. Ja, ich könnte sagen: Gottes Namen sind vor allem Beschreibungen seines Tuns. Er ist der Barmherzige, der Befreiende, der Gütige, der Helfende, der Segnende und so weiter.

Gott hat keinen Vor- und keinen Nachnamen, die nichts mit seinem Tun, also mit seinem Dasein FÜR andere zu tun hätten. Das würde übrigens auch nicht zu der Art und Weise passen, wie im alten Israel und zum Teil bis heute in manchen Kulturen Namen gegeben werden. Denn in den allermeisten Kulturen bedeuten Namen etwas. Namen deuten auf etwas hin – gerade in Israel und im Vorderen Orient ist das so. Und sie haben sehr oft etwas mit Gott zu tun: Namen wie Daniel, Jeremia, Josua, Jesus, Elisabeth usw. enthalten zum Beispiel im Original einen Hinweis auf Gott.

Doch zurück zum Namen Gottes. In seinem Namen steckt irgendwie auch ein Geheimnis drin – zumindest auch Hebräisch. Das deutsche Wort „Gott“, das ähnlich auch in anderen nordeuropäischen Sprachen vorkommt, hat eine ganz andere Bedeutung. Sprachwissenschaftler sagen, dass es aus dem Indogermanischen kommt und bedeutet: ein Wesen, das angerufen wird oder dem geopfert wird.

Das kommt in der Bibel natürlich auch vor, aber der NAME Gottes redet geheimnisvoll – oder soll ich sagen: wundervoll – von dem, wie Gott handelt, wie er sich zeigt.

*Entschuldigung, Gott, wenn sie mich nach deinem Namen fragen werden. Was sage ich dann?"*

*Gott antwortete: „Ich bin euer Gott, der für euch da ist. Darum sag den Israeliten: 'Ich bin für euch da' hat mich zu euch gesandt. ...“*

Gott IST nicht einfach. Gott gibt es nicht einfach für sich. Der Gott der Bibel ist immer „GOTT für“. Er zeigt sich als Gott für ein Volk, aber nicht nur eines Volkes. Er zeigt sich als Gott für die Schwachen und Verzweifelten, für die Verfolgten und Traurigen – aber es ist nicht nur ihr Gott. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott FÜR UNS da ist – aber wir können nicht behaupten oder gar fordern, dass er NUR für uns da ist.

Ähnlich ist es ja auch mit der großartigen Zusage: GOTT ist MIT uns. So wurde schon bei Jesaja der verheißene Heilsbringer genannt, den wir Christen in Jesus gekommen glauben. Aber auch hier gibt es ja einseitige Anwendungen: manche von uns werden gehört oder gelesen haben, dass Jahrhunderte lang auf den Koppelschlössern verschiedener deutscher Armeen oder Teilarmeen der Spruch „Gott mit uns stand“ – im 17. Jahrhundert im 30-jährigen Krieg bei den Protestanten und dann

auch bei den Katholiken. Aber auch bis ins 20. Jahrhundert gerade in Deutschland. Gott mit uns – und daher gegen die Anderen? Was für eine Vorstellung... Ich denke, das ist kaum anders, als wenn heute jemand „Allah ist groß“ ruft und dann Feinde in der eigenen Religion oder in anderen Religionen oder Völkern tötet ... angeblich mit Gott auf seiner Seite.

Liebe Gemeinde, schön sind Gottes Namen. Ja, ich denke, besonders schön, geheimnisvoll UND ermutigend ist der Name, mit dem Gott sich Mose, aber auch uns immer wieder neu vorstellt: ICH BIN FÜR EUCH DA.

Darauf dürfen wir neu vertrauen in guten wie in schwierigen Tagen und Situationen. Davon dürfen wir auch etwas weitersagen in Worten und Liedern, aber vor allem durch unser ganz konkretes Alltagsleben. Auch wenn wir Gott nicht sehen und manchmal nicht spüren, auch wenn wir mit leeren Händen oder mit vielen Zweifeln vor ihn kommen: wenden wir uns an ihn, der uns zugesagt hat, zuletzt in Jesus Christus höchstpersönlich: ich bin für Euch, für Dich DA. So sei es, Amen.

---

### **Bibelübersetzung „Hoffnung für Alle“ (2002)**

1 Mose hütete damals die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er die Herde von der Steppe hinauf in die Berge und kam zum Horeb, dem Berg Gottes.

2 Dort erschien ihm der Engel des Herrn in einer Flamme, die aus einem Dornbusch schlug. Als Mose genauer hinsah, bemerkte er, dass der Busch zwar in Flammen stand, aber nicht niederbrannte.

3 "Merkwürdig", dachte Mose, "warum verbrennt der Busch nicht? Das muss ich mir aus der Nähe ansehen."

4 Der Herr sah, dass Mose sich dem Feuer näherte, um es genauer zu betrachten. Da rief er ihm aus dem Busch zu: "Mose, Mose!" "Ja, Herr", antwortete er.

5 "Komm nicht näher!", befahl Gott. "Zieh deine Sandalen aus, denn du stehst auf heiligem Boden!"

6 Ich bin der Gott deiner Vorfahren, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs." Mose verhüllte sein Gesicht, denn er hatte Angst davor, Gott anzuschauen.

7 Der Herr sagte: "Ich habe gesehen, wie schlecht es meinem Volk in Ägypten geht, und ich habe auch gehört, wie sie über ihre Unterdrückung klagen. Ich weiß, was sie dort erleiden müssen.

8 Darum bin ich gekommen, um sie aus der Gewalt der Ägypter zu retten. Ich will sie aus diesem Land herausführen und in ein gutes, großes Land bringen, in dem Milch und Honig fließen. Jetzt leben dort noch die Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter.

9 Ja, ich habe die Hilfeschreie der Israeliten gehört; ich habe gesehen, wie die Ägypter sie quälen.

10 Darum geh nach Ägypten, Mose! Ich sende dich zum Pharao, denn du sollst mein Volk Israel aus Ägypten herausführen!"

11 Aber Mose erwiderte: "Ich soll zum Pharao gehen und die Israeliten aus Ägypten herausführen? Wer bin ich schon?"

12 Der Herr antwortete: "Ich stehe dir bei und gebe dir ein Zeichen, an dem du erkennst, dass ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr mir an diesem Berg hier Opfer darbringen!"

13 Mose entgegnete: "Wenn ich zu den Israeliten komme und ihnen sage, dass der Gott ihrer Vorfahren mich zu ihnen gesandt hat, werden sie mich nach seinem Namen fragen. Was sage ich dann?"

14 Gott antwortete: "**Ich bin euer Gott, der für euch da ist.** Darum sag den Israeliten: 'Ich bin für euch da' hat mich zu euch gesandt.

## **Lutherbibel 2017**

1 Mose aber hütete die Schafe Jitros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe über die Wüste hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb.

2 Und der Engel des Herrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch. Und er sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde.

3 Da sprach er: Ich will hingehen und diese wundersame Erscheinung besehen, warum der Busch nicht verbrennt.

4 Als aber der Herr sah, dass er hinging, um zu sehen, rief Gott ihn aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich.

5 Er sprach: Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land!

6 Und er sprach weiter: **Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.** Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

7 Und der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volks in Ägypten gesehen, und ihr Geschrei über ihre Bedränger habe ich gehört; ich habe ihre Leiden erkannt.

8 Und ich bin herniedergefahren, dass ich sie errette aus der Ägypter Hand und sie aus diesem Lande hinaufführe in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt, in das Gebiet der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter.

9 Weil denn nun das Geschrei der Israeliten vor mich gekommen ist und ich dazu ihre Drangsal gesehen habe, wie die Ägypter sie bedrängen,

10 so geh nun hin, ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten führst.

11 Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehe und führe die Israeliten aus Ägypten?

12 Er sprach: Ich will mit dir sein. Und das soll dir das Zeichen sein, dass ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr Gott dienen auf diesem Berge.

13 Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Israeliten komme und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt!, und sie mir sagen werden: Wie ist sein Name?, was soll ich ihnen sagen?

14 Gott sprach zu Mose: **Ich werde sein, der ich sein werde.** Und sprach: So sollst du zu den Israeliten sagen: »Ich werde sein«, der hat mich zu euch gesandt.